

# KONZERNBERICHT 2022

Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

Amtsgericht Wuppertal HRB 3871

# KONZERNLAGEBERICHT DES VORSTANDES

## Vorbemerkung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

## Grundlagen des Konzerns

Die Barmenia Versicherungen a. G. steht an der Spitze der Barmenia-Gruppe. Der Verein steuert die Gruppe, betreibt die Holdingfunktion und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte der Mitglieder der ehemaligen Barmenia Krankenversicherung a. G. Das Versicherungsgeschäft der Barmenia Versicherungen a. G. beschränkt sich auf die Auslandsreisekrankenversicherung nach dem Tarif Travel+ als Jahresvariante.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hält 100 % der Anteile der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, alle mit Sitz in Wuppertal. Zudem hält die Barmenia Versicherungen a. G. eine Beteiligung von 25 % plus einer Aktie an der PrismaLife AG mit Sitz in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein. Die Barmenia Versicherungen a. G. hat im ersten Quartal einen Vertrag zum Erwerb weiterer Anteile an der PrismaLife AG abgeschlossen, welcher noch von den Aufsichtsbehörden zu genehmigen ist. Nach Vollzug des Vertrags hält die Barmenia Versicherungen a. G. Anteile in Höhe von 75 % minus eine Aktie.

Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der Anteile an der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Zudem hält sie 100 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Die Barmenia Krankenversicherung AG wurde als übernehmender Rechtsträger im Geschäftsjahr mit der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen. Zur Gruppe gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Die adcuri GmbH ist zudem alleinige Gesellschafterin der Onesty Tech GmbH mit Sitz in Cottbus. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Auslandsreisekrankenversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflege-Ergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- > Allgemeine Unfallversicherung
- > Allgemeine Haftpflichtversicherung
- > Kraftfahrtversicherung
- > Feuerversicherung
- > Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- > Leitungswasserversicherung
- > Sturmversicherung
- > Glasversicherung
- > Betriebsunterbrechungsversicherung
- > Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Gebäudeversicherung
- > Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- > Tierkrankenversicherung/ Tieroperationskostenversicherung
- > Sonstige Schadenversicherung
- > Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungszweige:

- > Rechtsschutzversicherung
- > Unfallversicherung
- > Haftpflichtversicherung
- > Verbundene Hausratversicherung
- > Verbundene Wohngebäudeversicherung
- > Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt die Geschäftsprozesse, die mit dem Versicherungsgeschäft verbunden sind, für die Barmenia Versicherungen a. G. ab. Ein Funktionsausgliederungsvertrag regelt die Verteilung der Kosten.

## Wirtschaftsbericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft war 2022 durch erhöhte geopolitische Risiken und Inflation geprägt. Der Ukrainekrieg führte zu einer massiven Verteuerung der Energie- und Nahrungsmittelpreise. Anhaltende pandemiebedingte Lieferkettenprobleme vor allem durch die Zero Covid-Politik in China verteuerten Konsumgüter. Der Euro wertete im Jahr 2022 gegenüber dem US-Dollar weiter deutlich ab, was für Europa einen zusätzlichen „Inflationsimport“ bei Rohstoffen und Energie bedeutete. Die Inflation führte zu einer massiven geldpolitischen Wende einer Vielzahl von Notenbanken mit deutlichen Zinsanhebungen der US-Notenbank FED und der EZB (Europäische Zentralbank). Diese sind ein Signal gegen die Inflation, bergen aber auch zunehmend Rezessionsrisiken. Vor diesem Hintergrund halbierte sich 2022 das Wachstum der Weltwirtschaft laut IWF World Economic Forum auf etwa 3%.

Die restriktivere Geldpolitik und eingetrübte realwirtschaftliche Entwicklungen trafen im Jahresverlauf auf Kapitalmärkte, die durch die expansive Geldpolitik der Vorjahre hohe Bewertungen aufwiesen. Dies führt zu Bewertungskorrekturen über fast alle Anlageklassen, die von Ausmaß und Breite bisher so nicht beobachtbar waren. Zinsmärkte wiesen zweistellige Verluste aus, ebenso die Aktienmärkte. Korrespondierend waren auch deutliche Verluste auf den Kreditmärkten zu verzeichnen, die höhere Rezessionsorgen einpreisten. Immobilienbewertungen zeigten sich in diesem Umfeld weitgehend stabil, Transaktionsvolumina und Projektentwicklungen gingen jedoch zurück. Alternative Investments konnten sich von den Korrekturen der liquiden Kapitalmärkte abkoppeln. Das Segment Private Debt wies stabile Renditen auf, im Bereich Private Equity waren Transaktionen und Erträge auf einem stabilen Niveau zu beobachten. Infrastrukturinvestments profitierten von einem gewissen Inflationsschutz.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands wuchs im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 %. Damit liegt die Wirtschaftsleistung unter dem Niveau des Vorjahrs. Die Inflationsrate lag 2022 im Jahresdurchschnitt nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes bei 7,9 %.

### Allgemeine Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Für den deutschen Versicherungsmarkt ist in 2022 nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) von einem Rückgang der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % auszugehen. Die realen Einkommensverluste und großen Unsicherheiten belasteten vor allem das Geschäft der Lebensversicherer. Zudem bringt eine Normalisierung des Zinsniveaus für die Kundinnen und Kunden wieder mehr Anlagealternativen. Während sich Versicherungen gegen laufenden Beitrag mit plus 0,6 % leicht positiv entwickelt haben, mussten die Unternehmen bei den Versicherungen gegen Einmalbeitrag einen Rückgang um knapp 18 % hinnehmen. Insgesamt gingen im Bereich der Lebensversicherung, Pensionskassen und –fonds die Beitragseinnahmen um 6 % zurück. In der Schaden- und Unfallversicherung stand die Entwicklung im Zeichen von inflationsgetriebenen Beitragsanpassungen. Der erwartete Beitragsanstieg lag bei 4,0 %. Vor dem Hintergrund der extremen Naturereignisse in 2021 und dem daraus resultierenden versicherungstechnischen Verlust erwartet die

Schaden- und Unfallversicherung im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Gewinn. In der Privaten Krankenversicherung dürften sich die Beitragseinnahmen 2022 um 3,1 % erhöht haben. Der Bestand aus Voll- und Zusatzversicherungen hat dabei um 1,6 % zugenommen, wobei die Zahl der Vollversicherungen nahezu stabil blieb.

## Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Der Trend positiver Wechselsalden von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die private Krankenversicherung (PKV) wurde im Berichtsjahr durch die Nichtanhebung der Jahresarbeitsentgeltgrenze zum Jahreswechsel 2022 gestützt. Höhere Nominallöhne in Folge von Prämien zum Ausgleich der hohen inflationsbedingten Kostensteigerungen haben diese Entwicklung zusätzlich verstärkt. So fiel nach vorläufigen Werten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) der Saldo mit knapp 30.000 Versicherten im Jahr 2022 erneut deutlich zugunsten der PKV aus.

Nach der Prognose des GDV hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2022 um fast 600.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 37,8 Mio. zugenommen. Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung nahmen im Jahr 2022 demnach um 3,1 % auf insgesamt rund 46,8 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 1,8 % auf 41,7 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der Pflegeversicherung (PPV) erhöhten sich um 14,7 % auf 5,1 Mrd. Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den befristet im Jahr 2022 erhobenen Corona-Zuschlag zur Bewältigung der Mehrausgaben durch den gesetzlichen Pflegerettungsschirm zurückzuführen. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 3,8 % auf 33,1 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 30,8 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 2,3 Mrd. Euro auf die PPV.

Im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung blieb die Nettobestandsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu stabil (-0,2 % auf 8,7 Mio. Versicherte). Das Geschäft in der privaten Zusatzversicherung hat sich im Verlauf des Jahres mit einem Zuwachs um 2,1 Prozent auf insgesamt 29,1 Mio. Versicherte positiv weiterentwickelt. Dies bestätigt die Erfahrungen aus den Jahren der Covid-19-Pandemie, dass die privaten Haushalte auch dann nicht auf den qualitativ hochwertigen Gesundheitsschutz der PKV verzichten, wenn sich ihre wirtschaftlichen Perspektiven eintrüben. Vor dem Hintergrund des unverminderten Fachkräftemangels konnte auch die betriebliche Krankenversicherung (bKV) ihre positive Entwicklung fortschreiben. 22.300 Unternehmen in Deutschland boten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine vom Arbeitgeber gezahlte bKV an. Das entspricht einem Wachstum von 22,5 % gegenüber dem Jahr 2021. Die Zahl der Beschäftigten, die von einer bKV profitieren, stieg um 11,5 % auf knapp 1,8 Millionen Personen im Jahr 2022. Diese stärkt die Attraktivität der Arbeitgeber und erhöht deren Chancen, gefragte Bewerber für ihr Unternehmen zu gewinnen. In diesem Rahmen ist die betriebliche Pflegeversicherung ein effektives Instrument, um die Pflegeversorgung nachhaltig und generationengerecht abzusichern. Mit ihr könnten weitaus mehr Menschen gegen das Pflegerisiko versichert werden, als dies mit individuellen Zusatzversicherungen allein möglich wäre.

Der Bundesgesundheitsminister hat der PKV auf ihrer Jahrestagung Mitte 2022 ausdrücklich seine Anerkennung für ihre Leistungsfähigkeit und gesellschaftspolitische Mitverantwortung ausgesprochen. Beispielsweise hat die Branche insgesamt beinahe drei Mrd. Euro als pandemiebedingte Zusatzleistungen an Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen, Apotheken, Zahnärzte, Krankenhäuser und für Corona-Tests bereitgestellt. Dementsprechend hat die Politik die bewährte Rolle der PKV im dualen Gesundheitssystem im Berichtsjahr auch nicht in Frage gestellt. Dennoch kann sie durch das Voranschreiten der sog. pauschalen Beihilfe für Beamte beeinträchtigt werden. In fünf Bundesländern gibt es diese Möglichkeit bereits; in Baden-Württemberg wurde sie zum Jahreswechsel 2023 eingeführt, in Schleswig-Holstein befindet sie sich im parlamentarischen Verfahren. Ein Wechsel zurück in die PKV ist bei einer Entscheidung für die Beihilfe zum Zeitpunkt der Verbeamtung nicht mehr möglich. Dadurch wird die Wahlfreiheit insbesondere auf Kosten der jungen Berufsanfänger eingeschränkt. Zudem ist die Beihilfe eine Inselfösung mit regionalen Grenzen. Beamte, die aus privaten oder beruflichen Gründen in andere Bundesländer ohne die pauschale Beihilfe umziehen wollen, werden benachteiligt. Neben diesen Gründen sprechen auch aus Sicht des Beamtenbundes zudem verfassungsrechtliche Bedenken sowie die enormen finanziellen Mehrbelastungen für das Land und die Kommunen gegen die Einführung der pauschalen Beihilfe.

## Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Insgesamt stand die Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung 2022 im Zeichen von inflationsgetriebenen Beitragsanpassungen. Das erwartete Plus lag nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) bei 4,0 %. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle schlug sich die Inflation in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherer nieder, etwa durch gestiegene Kosten für Autoersatzteile oder höhere Preise für Baustoffe. Vor dem Hintergrund der extremen Naturereignisse in 2021 und des damit verbundenen hohen Schadenaufwands werden jedoch insgesamt um 5,6 % geringere Ausgaben erwartet. Nach dem verlustreichen Vorjahr erwartet die Schaden- und Unfallversicherung im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Gewinn.

Das Neugeschäft der Kraftfahrtversicherung war durch weniger Neuzulassungen und Umschreibungen als im Vorjahr geprägt. Nach den Hochrechnungen des Verbands ergibt sich für das Jahr 2022 insgesamt ein Beitragsplus von 1,0 %. Die hohe Inflation und die ohnehin stark gestiegenen Reparaturkosten sowie Engpässe in den Werkstätten und bei Mietwagen verursachten höhere Schadenaufwendungen von voraussichtlich 7,6 %. Im Bereich der Privaten Sachversicherung war das Jahr 2022 durch inflationsbedingte Summenanpassungen geprägt. Das Beitragswachstum in der Verbundenen Gebäudeversicherung wird auf 8,0 % hochgerechnet. Neben Summenanpassungen hat auch eine gestiegene Nachfrage nach Elementardeckung nach der Flutkatastrophe „Bern“ zu höheren Beitragseinnahmen geführt. Die für das Berichtsjahr erwartete Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) liegt voraussichtlich bei ca. 106 % nach 139 % im Vorjahr. In der Hausratversicherung werden für 2022 ein Beitragsplus von 2,0 % und sehr deutlich rückläufige Schadenaufwendungen erwartet. Die versicherten Gegenstände verteuerten sich jedoch auch in den Zweigen der Sachversicherung, etwa bei Baustoffen und Handwerkerleistungen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung hat sich eine aus dem Jahr 2021 bestehende Beitragsanpassungsmöglichkeit positiv ausgewirkt. Es wird mit einem Beitragsplus von 3,5 % für das laufende Jahr gerechnet. Die Inflation und vereinzelte Großschäden in gewerblichen Zweigen dürften zu gestiegenen Schadenaufwendungen (+2,5 %) geführt haben. Für die Allgemeine Unfallversicherung wird 2022 von einem Wachstum um 0,5 % bei den Beitragseinnahmen und um 7,0 % erhöhte Schadenaufwendungen ausgegangen.

## Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7,1 % auf 2.402,8 Mio. Euro und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 9,7 % auf 1.577,4 Mio. Euro erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 315,3 Mio. Euro auf 342,9 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands um 5,3 % auf 13 847,7 Mio. Euro verringerte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen auf 293,1 Mio. Euro (- 26,5 %).

Insgesamt ergab sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 190,1 Mio. Euro. Hiervon wurden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung AG über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 178,4 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 11,7 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 614,4 Mio. Euro erhöhte. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnete sich eine Eigenkapitalquote von 4,3 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

## Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Versicherungen a. G. erhöhten sich aufgrund des Neugeschäfts im Berichtsjahr 2022 auf 954 Tsd. Euro (Vj.: 561 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 750 Tsd. Euro (Vj.: 458 Tsd. Euro).

Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 20.012 auf 49.793 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 848 Tsd. Euro (Vj.: 479 Tsd. Euro). Nach Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 990 Tsd. Euro (Vj.: 567 Tsd. Euro). Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung betrug 131,9 % (Vj.: 123,5 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erreichten 262 Tsd. Euro (Vj.: 277 Tsd. Euro).

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -502 Tsd. Euro (Vj.: -386 Tsd. Euro).

Der Kapitalanlagenbestand belief sich auf 474,4 Mio. Euro (Vj.: 480,4 Mio. Euro) und bestand im Wesentlichen aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen durch Eigenkapital finanziert.

Das Kapitalanlagenergebnis lag bei insgesamt 1,4 Mio. Euro (Vj.: 25,0 Mio. Euro) und resultiert größtenteils aus Beteiligungserträgen.

Der Jahresüberschuss erreichte 0,4 Mio. Euro nach 21,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

## Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,0 % auf 2.228,8 Mio. Euro. Auf die Krankheitskosten-Vollversicherung entfällt hiervon mit 1.440,4 Mio. Euro (+ 2,1 %) der überwiegende Anteil. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 176,9 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 10,9 %. In der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung konnten die Beitragseinnahmen unter anderem durch ein erfolgreich verlaufendes Neugeschäft um 21,0 % auf 573,7 Mio. Euro gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 2.192,7 Mio. Euro (Vj.: 2.064,9 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 46,2 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Insbesondere auf Grund des starken Neugeschäfts konnte im Berichtsjahr ein marktüberdurchschnittliches Beitragswachstum erzielt werden. Insgesamt stieg der Versicherungsbestand um 11,1 % auf nunmehr 2.004.756 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 13,4 % auf 1.681.893 Personen angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung wuchs der Bestand gegen den Markttrend auf 302.382 Personen (+ 0,9 %). Der Bestand an versicherten Personen im Standardtarif lag im Berichtsjahr bei 1.003 Personen (Vj.: 931 Personen). Im Basistarif nahm die Anzahl der versicherten Personen um 29 auf nunmehr 1.455 Personen ab. Der Notlagentarif verzeichnete 2.153 Personen (Vj.: 2.127). 4.093.171 Mio.

Personen haben im Jahr 2022 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Im Jahr 2022 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung einen Anstieg um 8,4 % auf 1.445,9 Mio. Euro. Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Mit über 90 % entfällt hiervon der überwiegende Teil auf die Versicherungsarten Krankheitskosten-Vollversicherung, Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung sowie die Pflegepflichtversicherung. Die coronaindizierten Krankheitskosten hatten das gesamte Leistungsspektrum der Barmenia Krankenversicherung AG betreffend keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Leistungsausgaben. Die Schadenquote lag bei 78,0 % (Vj.: 74,3 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 6,4 % und beliefen sich auf 268,8 Mio. Euro (Vj.: 252,7 Mio. Euro). Die Abschlusskosten stiegen um 4,3 % auf 226,3 Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote blieb bei einem weiterhin starken Neugeschäft mit 10,2 % leicht unter dem Vorjahr (Vj.: 10,4 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen nahmen um 8,7 % auf 52,6 Mio. Euro zu. Die Verwaltungskostenquote blieb mit 2,4 % beinahe unverändert (Vj.: 2,3 %).

Die Strategische Asset Allocation wurde fortgeführt und das Portfolio nur taktisch angepasst. Das risikoarme Rentenportfolio, das zur Basisfinanzierung von Alterungsrückstellungen dient, reduzierte sich leicht. Nicht liquide Kredit- und Equityportfolios wurden zu Lasten der liquiden Kredit- und Aktienportfolios etwas ausgebaut. Mit diesen taktischen Anpassungen änderte sich das gesamte Portfoliorisiko kaum.

Im Rentendirektbestand wurden rund 707,4 Mio. Euro in risikoarme Anleihen und gedeckte bzw. ungedeckte Schuldtitel investiert. Verkäufe erfolgten mit einem Volumen von 60,8 Mio. Euro und führten insgesamt zu einem positiven Ergebnis von 0,5 Mio. Euro. Es erfolgte eine Wertberichtigung von 9,7 Mio. Euro auf ein Inhaberpapier.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde um 28,3 Mio. Euro verkleinert. Um das Portfoliorisiko etwas zu senken, erfolgten Verkäufe von Anleihen in den Emerging Markets (109,5 Mio. Euro) und in einer globalen Aktienstrategie (38,7 Mio. Euro). Darüber hinaus erfolgten weitere Umschichtungen im Masterfonds aus den Strategien Emerging Markets, US Credits, Dänische Covered Bonds, Aktien, High Yield (USA & Europa) sowie Euro Corporates. Die US-Municipal Bonds wurden mit 125,5 Mio. Euro etwas ausgebaut. Das systematisch gesicherte Aktienmandat minderte plangemäß die Aktienverluste, weitere Aktienbestände wurden über das Jahr situativ gesichert. Die ordentlichen, ausgeschütteten Erträge lagen über dem Planniveau. Aufgrund der deutlichen Marktwertverluste erfolgte eine Wertberichtigung zum Bilanzstichtag von 154,4 Mio. Euro.

Das Portfolio Alternative Investments wurde über die Teilfonds der BAR AI ausgebaut. In der Anlageklasse Private Debt erfolgte eine Kapitalzusage über 50,0 Mio. Euro an einen Manager für europäische Unternehmenskredite sowie eine weitere Zusage über ebenfalls 50 Mio. Euro an einen Manager für europäische Infrastrukturkredite. Der Bestand erhöhte sich im Jahresverlauf um 194,5 Mio. Euro. Das Private Equity Portfolio wurde mit einer Kapitalzusage über 100,0 Mio. Euro an ein Impact-Individualmandat, sowie 145 Mio. Euro an Dach- bzw. Sekundärfonds ausgebaut. Der Bestand im Bereich Private Equity erhöhte sich insgesamt um 285,2 Mio. Euro. Im Segment Infrastruktur Equity wurden bereits vorhandene Beteiligungen und Individualmandate um 496,5 Mio. Euro aufgestockt. Insgesamt erhöhte sich der Bestand im Segment Infrastruktur Equity um 171,3 Mio. Euro.

Im Bereich Immobilien wurden für Zielinvestments in Asien und den USA 58,0 Mio. Euro über den Immobilienteilfonds bei der BAR AI investiert, weiterhin wurden 26,2 Mio. Euro in einen europäischen Büroimmobilienfonds, 26,7 Mio. Euro

in einen deutschen Büroimmobilienfonds sowie 23,4 Mio. Euro in einen deutschen Wohnimmobilienfonds investiert. Dem europäischen Büroimmobilienfonds wurden 21,9 Mio. Euro und dem europäischen Einzelhandelsfonds 1,4 Mio. Euro entnommen. Die investierten Immobilienfonds zeigen sich in der Krise aufgrund der verfolgten Core-Strategie und des Schwerpunkts in Büro und Wohnen überwiegend sehr robust. Es erfolgte auf einen Fonds eine Wertberichtigung von 1,3 Mio. Euro.

Im Immobiliendirektbestand wurden zwei Bürogebäude in Frankfurt und Stuttgart zu einem Verkaufspreis in Höhe von insgesamt 42 Mio. Euro veräußert. Dabei wurde ein Abgangsgewinn in Höhe von 24,3 Mio. Euro erzielt.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 312,3 Mio. Euro lag um 67,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Im Kapitalanlagenergebnis ist ein Ertrag von 18,2 Mio. Euro aus der Verschmelzung der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH auf die Barmenia Krankenversicherung AG als übernehmender Rechtsträger enthalten. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2022 einen Wert von 3,3 % (Vj.: 3,0 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,4 % (Vj.: 3,0 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag bei 9,5 % (Vj.: 12,9 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 211,7 Mio. Euro (Vj.: 316;8 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 178,4 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,0 % (Vj.: 85,8 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gem. der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach Zuführung von 31,8 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen und der Verwendung für die Dividende in Höhe von 1,5 Mio. Euro betrug das Eigenkapital des Unternehmens 537,8 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich erhöht. Die an den Brutto-Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung belief sich im Berichtsjahr auf 24,1 % (Vj.: 24,3 %). Damit ist die Barmenia Krankenversicherung AG für die Zukunft weiterhin finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

## Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wuchsen im Berichtsjahr um 13,5 % auf 276,9 Mio. Euro. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts lag mit 8,6 Mio. Euro bei 3,1 % (Vj.: 3,6 %). Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gesamtbeitragseinnahme entfielen auf die Kraftfahrtversicherung als weiterhin größte Zweiggruppe 21,5 %. Es folgten die Unfallversicherung mit 20,1 % und die Tierversicherung mit 17,0 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 209,3 Mio. Euro. Das waren 17,5 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 77,0 % (Vj.: 74,5 %).

Mit 1.451.048 Verträgen lag die Zahl der Versicherungen mit mindestens einjähriger Laufzeit um 8,5 % über dem Vorjahreswert. Mehr als die Hälfte des gesamten Zuwachses ist auf die Tierversicherung zurückzuführen. In der Kraftfahrtversicherung ging der Bestand zurück.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 176,8 Mio. Euro und lagen damit um 4,1 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den

verdienten Bruttobeiträgen, lag bei 64,9 % (Vj.: 70,8 %). Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 46,5 Mio. Euro (Vj.: 66,6 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 130,3 Mio. Euro nach 103,4 Mio. Euro im Vorjahr. Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, erhöhte sich von 58,0 % auf 62,3%.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 89,6 Mio. Euro. (Vj.: 81,6 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 47,3 Mio. Euro (Vj.: 43,5 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 42,4 Mio. Euro (Vj.: 38,1 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 75,4 Mio. Euro (Vj.: 67,9 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 36,0 % (Vj.: 38,1 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 97,8 % (Vj.: 104,8 %) und für eigene Rechnung 98,3 % (Vj.: 96,1 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vj.: 3,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -0,5 Mio. Euro (Vj.: 1,7 Mio. Euro).

Im Rahmen der Strategischen Asset Allokation wurde das Kreditrisiko zu Gunsten von risikoarmen Rentenpapieren und Equity-Risiken abgebaut. Der Anteil der nicht liquiden Assetklassen blieb im Wesentlichen konstant.

Im Bereich risikoarmer Renten wurden 22,4 Mio. Euro in Anleihen sowie immobiliengedeckte Schuldscheine investiert. Es erfolgte eine Wertberichtigung von 0,8 Mio. Euro auf ein Inhaberpapier.

Die Investition in segmentierte Wertpapierspezialfonds blieb unverändert, es erfolgten lediglich Umschichtungen über 7,5 Mio. Euro innerhalb des Fonds. Das systematisch gesicherte Aktienmandat minderte erwartungsgemäß die Verluste aus Aktien. Die ordentlichen Erträge der Fonds lagen auf Planniveau. Aufgrund von Marktwertverlusten erfolgte eine Wertberichtigung von 8,6 Mio. Euro.

Im nicht liquiden Teil des Portfolios reduzierte sich der Bestand Private Debt im Jahresverlauf durch Rückflüsse aus den Zielfonds und Bewertungsanpassungen um 1,5 Mio. Euro. Das Private Equity Portfolio stieg um 0,2 Mio. Euro. Der Gesamtbestand im Segment Infrastruktur Equity wurde durch Kapitalabrufe um 2,7 Mio. Euro ausgebaut. Zudem wurde eine Kapitalzusage über 5,0 Mio. Euro an einen Dachfonds abgegeben.

Beim Immobilienbestand erfolgte im europäischen Büroimmobilienfonds eine Mittelrückgabe in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Die investierten Immobilienfonds zeigten sich in der Krise aufgrund der verfolgten Core-Strategie und des Schwerpunkts in Büro und Wohnen weiterhin sehr robust.

Das Kapitalanlagenergebnis fiel mit insgesamt -2,2 Mio. Euro durch die Wertberichtigung des Masterfonds negativ aus. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2022 einen Wert von 2,8 % (Vj.: 2,4 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf -0,9 % (Vj.: 2,5 %).

Nach Steuern lag der Jahresfehlbetrag bei 3,0 Mio. Euro nach einem Jahresüberschuss von 5,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung lag bei 32,6 %.

Durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Auch im Jahr 2022 wurden in der Personalarbeit die etablierten Methoden im Recruiting weiterverfolgt und neue Wege eingeschlagen. Mit der bereits im Jahr 2021 eingeführten Methode des Active Sourcing (Kandidatenrecherche und direkte Kandidatenansprachen) konnten über alle Hierarchieebenen hinweg Einstellungen generiert und insbesondere Spezialistenfunktionen mit passenden Profilen besetzt werden.

Die räumliche Arbeitsumgebung wurde so weiterentwickelt, dass auf der einen Seite Beschäftigte ihr Leistungspotential und ihre Innovationskraft ausschöpfen können und die Barmenia auf der anderen Seite weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, vor allem in Bezug auf eine zukünftig voraussichtlich schwerer zu gewinnende Mitarbeitergeneration – vor allem im Bereich der IT. Das neue Konzept trägt dazu bei, insbesondere die Arbeitsweisen der IT zu unterstützen, das Innovationspotenzial zu entfalten, leichter geeignete Mitarbeiter zu finden und das Onboarding zu forcieren.

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt verpflichtete sich die Barmenia, auf ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld sowohl im Innendienst als auch im Außendienst hinzuwirken. Ziel ist es, eine vorurteilsfreie Unternehmenskultur zu schaffen, welche die Vielfalt aller Mitarbeitenden sichtbar, erlebbar und völlig selbstverständlich macht.

Die erfolgreiche Besetzung von Schlüsselpositionen und eine zielgerichtete Entwicklung der eigenen Potenzialträger ist zentrale Aufgabe für jede Organisation. Die Barmenia setzt hierzu auf verschiedene diagnostische Instrumente wie Orientierungs- und Assessmentcenter. Um die Qualität dieser Prozesse weiter auszubauen und gleichzeitig Trends wie der Individualisierung und Selbststeuerung von HR-Prozessen zu entsprechen, wurden diese im letzten Jahr umfassend weiterentwickelt.

Handlungsfelder im Rahmen der Nachhaltigkeitspositionierung sind die verantwortungsvolle Kapitalanlage, einfache und flexible Produkte, eine Kultur der Vielfalt und Chancengleichheit sowie Net Zero (netto null Treibhausgasemissionen) des Geschäftsbetriebes. Im Jahr 2022 wurden die ESG-Strategie (Environment, Social, Governance Anlagekriterien) der Kapitalanlagen und das Produktentwicklungsverfahren weiterentwickelt. Nach wie vor werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Geschäftsbetriebs der Hauptverwaltungen ermittelt und über ein Klimaschutzprojekt von myclimate neutralisiert. Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG konnten Anfang 2023 im Nachhaltigkeitsrating von Assekurata ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

## Nichtfinanzielle Konzernklärung

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Prognoseabgleich bei der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung der Barmenia Versicherungen a.G. wuchsen 2022 nur aufgrund der Veränderung der Beitragsüberträge unter dem Planungsniveau. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung lagen deutlich über der Prognose. Auf Grund der höheren Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stärker angestiegen als prognostiziert. Die Beteiligungserträge lagen aufgrund niedrigerer Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen deutlich unter den Erwartungen.

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung der Barmenia Krankenversicherung AG lag im Geschäftsjahr 2022 in etwa auf Höhe der geplanten Beitragsentwicklung. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung entwickelte sich stärker als prognostiziert - bedingt durch den starken Bestandsausbau - oberhalb des Planungsansatzes. Auf Grund der positiven Vertriebsleistungen sowohl in der Krankheitskosten-Vollversicherung als auch in der Ergänzungsversicherung, sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung entgegen den Planungsannahmen deutlich angestiegen. Die Nettoverzinsung weist im Rahmen des angespannten Marktumfeldes einen höheren Rückgang als erwartet aus.

Verglichen mit den Prognosen ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2022 schwerpunktmäßig aufgrund der Tierversicherung höher ausgefallen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind wie prognostiziert gegenüber der Vorhersage sehr deutlich gestiegen. Die Februarstürme, der inflationsbedingte Preisanstieg sowie starkes Bestandswachstum waren Treiber für die Entwicklung der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sind auf Grund der positiven Vertriebsleistungen höher ausgefallen als erwartet. Aufgrund der dynamischen Entwicklung in den Kapitalmärkten verzeichnet die Nettoverzinsung einen höheren Rückgang als erwartet.

## Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2022 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut.

Die Barmenia Versicherungen a. G. hat gegenüber dem Vorjahr Bestand und Beitragseinnahmen sehr stark ausgebaut. Damit einher gingen sehr deutlich erhöhte Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG entwickelten sich die Beitragseinnahmen über dem Marktniveau. Der Bestand an versicherten Personen wurde sehr stark ausgebaut. Gestiegen sind auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2022 einerseits im Zeichen einer sehr guten Bestands- und Beitragsentwicklung, andererseits wirkten stark erhöhte Schadenaufwendungen für eigene Rechnung und die Situation an den Kapitalmärkten negativ auf das Ergebnis.

Vor dem Hintergrund eines schwierigen Kapitalmarktumfeldes erreichte der Konzern aufgrund des sehr deutlichen Bestands- und Beitragswachstums ein gutes Ergebnis.

## Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

### Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies positiv auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die

Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Versicherungen a. G., die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die die Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken sowie
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Hierzu zählen die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Die identifizierten Risiken werden grundsätzlich mit den Methoden der Standardformel bewertet. Falls dies nicht möglich oder angemessen ist, werden alternative Bewertungsverfahren wie Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen angewendet. Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit der Unternehmen überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von regelmäßigen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Versicherungen a. G., der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report - RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

## Kapitalanlagerisiko

Geopolitische Risiken, langsames weltweites Wirtschaftswachstum und Inflation mit einer deutlich restriktiveren Geldpolitik führten zu massiven Bewertungskorrekturen über fast alle Anlageklassen mit zum Teil bisher nicht beobachteten Ausmaßen. Auf den Kapitalmärkten, die durch die expansive Geldpolitik der Vorjahre hohe Bewertungen aufwiesen, waren deutlich höhere Volatilitäten zu beobachten. Die Kapitalmärkte preisten deutlich höhere Zinsen ein, die das inflationäre Umfeld reflektieren. Risikoprämien auf Aktien- und Kreditmärkten weiteten sich deutlich aus und spiegeln zunehmende Rezessionsrisiken wider. Immobilienmärkte und Teile der alternativen Investments konnten sich von den Korrekturen der liquiden Kapitalmärkte abkoppeln, insbesondere auch in Sektoren wie Infrastruktur, die einen gewissen Inflationsschutz bieten.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Die Strategische Asset Allokation wurde im Wesentlichen fortgeführt. Der Gesamtportfolioanteil des verzinslichen Portfolios zur Basisfinanzierung von Alterungsrückstellungen reduzierte sich primär zinsinduziert. Das übrige Portfolio wurde nur taktisch angepasst, um das Verhältnis von Ertrag und Risiko zu optimieren. Dabei wurden nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios etwas ausgebaut. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Aufgrund der Kapitalmarktverwerfungen wurden die geplanten Aktivitäten im Portfoliomanagement nur eingeschränkt umgesetzt. Der geplante Abbau liquider Kredit- und Aktienrisiken blieb hinter den Planungen zurück. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds der Barmenia Krankenversicherung AG wurde leicht verkleinert und dabei vor allem Kreditrisiken abgebaut. Aufgrund der Marktwertverluste erfolgte in den Wertpapierspezialfonds eine Wertberichtigung. Risikoarme langlaufende Renten wurden mit liquiden Anleihen, immobiliengedeckten Schuldscheinen und gewerblichen Hypothekendarlehen investiert. Der Anteil nicht liquider Assetklassen im Portfolio wurde sowohl in Private Debt wie Private Equity als auch mit Infrastrukturinvestitionen weiter ausgebaut. Der Immobilienbestand wurde im Direktbestand und den europäischen Fonds etwas abgebaut und mit Zielinvestments in Asien und den USA regional mehr diversifiziert.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Das Marktrisiko des Konzerns wird aufgrund der Größenunterschiede der einzelnen Versicherungsunternehmen stark durch das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG geprägt. Bei einer ökonomischen Betrachtungsweise ist der Konzern primär von Bonitäts-, Aktienkurs-, Immobilien- und Zinsänderungsrisiken betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Im Falle steigender Zinsen besteht das Risiko von Abschreibungen bzw. sinkender Bewertungsreserven oder steigender Bewertungslasten. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 13.205,4 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	197.249	-158.160	-568.121	641.414

Der deutliche Zinsanstieg zeigt erste positive Auswirkungen auf die Durchschnittsverzinsung durch die Neu- und Wiederanlage. Jedoch hat die fast vollständige Reduktion der Nettobewertungsreserven und eine damit zusammenhängende Wertberichtigung der Wertpapierspezialfonds deutliche Auswirkungen auf das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, womit sie langfristig zur Beitragsstabilisierung beitragen.

Die strategische Beteiligung Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurde im Geschäftsjahr mit der Barmenia Krankenversicherung verschmolzen und die Vermögensgegenstände und Schulden auf die Barmenia Krankenversicherung AG übertragen. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Investitionen im Bereich Alternative Investments und Immobilienfonds.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr gesunken. Die liquiden Aktieninvestments verloren im Rahmen der Marktverwerfungen an Marktwert, gleichzeitig wurde das liquide Aktienportfolio reduziert. Demgegenüber sind illiquide Private Equity Investitionen nicht im gleichen Ausmaß ausgebaut worden. Das Aktienrisiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist durch den Ausbau von Immobilienfondsinvestitionen deutlich gestiegen. Zusätzlich wirkt auch hier die Verschmelzung der Barmenia Beteiligungsgesellschaft risikoh erhöhend, da diese ebenfalls in Immobilienfonds investiert gewesen ist. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich - je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau - die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2022 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	82,0	7,7	0,0	10,3

Der Rentenbestand besteht zu 32,2 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 67,8 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Private Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Private Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Private Debt liegt zum Jahresultimo bei 7,5 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechenden Streuung der Emittenten entgegen.

Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

## Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Versicherungen a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/ Schadenrisiko. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation und genaue Zeichnungsrichtlinien begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, reduziert. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung. Der Versicherungsbestand ist somit durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet, die keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen auslösen. Naturkatastrophenrisiken liegen in der Auslandsreisekrankenversicherung nicht vor. Kumulrisiken – zum Beispiel in Form einer Pandemie – werden als nicht wesentlich bewertet.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. Die Aufnahme des Versicherungsgeschäfts erfolgte im September 2019, so dass die Kürze des Beobachtungszeitraums sowie die noch geringe Größe des Versicherungsbestands weiterhin keine validen Aussagen über Abwicklungsergebnisse zulassen. Hinzu kommt, dass die Daten ab 2020 durch die Corona-Pandemie beeinflusst sind.

Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung hat sich in den letzten drei Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2020	2021	2022
Schadenquote f. e. R. in %	78,3	123,5	131,9

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

## Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Eine Novelle der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) befindet sich weiter in der Vorbereitung. Während zwischen der Ärzteschaft und den Kostenträgern im Wesentlichen Übereinstimmungen zu den Inhalten erzielt worden sind, besteht bei den Bepreisungen noch ein Dissens. Das Bundesgesundheitsministerium, das die GOÄ als Rechtsverordnung erlassen müsste, lässt in der derzeitigen Regierungszusammensetzung keine Mitwirkungsbereitschaft erkennen. Eine Umsetzung der GOÄ-Novelle ist daher aktuell noch nicht absehbar.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedene orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Die Covid-19 Pandemie geht allmählich in ein endemisch-wellenförmiges Geschehen über. Das grundsätzlich latent vorhandene Kumulrisiko einer Pandemie ist jedoch weiterhin gegeben. Auch bei Auftreten eines erneuten Extremszenarios wie der Covid-19 Pandemie besteht große Unsicherheit, inwieweit sich die Ausbreitung eines entsprechenden aggressiven Virus kurz- bis langfristig auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG auswirkt. Mehraufwendungen können einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen entstehen. Bei Covid-19 zählten hierzu z. B. Hygienepauschalen für Ärzte oder Zusatzentgelte. Durch politische Eingriffe könnte es jedoch zu Kompensationseffekten kommen. Entscheidend für den Verlauf einer Pandemie sind auch – wie es Covid-19 gezeigt hat – die auf das Geschehen abgestellten Maßnahmen in Anwendung des Infektionsschutzgesetzes.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein Rechnungszinsrisiko - das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2022 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,33 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Mit der Senkung der Rechnungszinsen – einhergehend mit einem Rückgang des AUZ – wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2023 hat sich – nach der anhaltenden Niedrigzinsphase – nun gegenüber dem Vorjahr kein weiterer Rückgang gezeigt.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einem erneut eintretenden anhaltenden Zinsrückgangsszenario eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang bestünde die Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet. Ein kurzfristiges Zinsrückgangsszenario ist derzeit nicht zu erwarten. In Verbindung mit den Bemühungen der Notenbanken, die vorherrschende Inflation über geldpolitische Maßnahmen einzudämmen, dürfte das Zinsniveau auf Sicht eher auf dem aktuell erhöhten Niveau verbleiben bzw. weiter ansteigen.

Hiervon abgesehen zeichnet es sich in Anbetracht der prognostizierten ansteigenden Durchschnittsverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur für das laufende Jahr derzeit keine Unterschreitung der Rechnungszinsanforderungen ab.

Das Sterblichkeitsrisiko entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das Stornorisiko besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

## Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, gemindert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert.

Dem versicherungstechnischen Reserverisiko wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung unter Berücksichtigung der aktuellen Preis- und Kostenentwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 3,7 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 2,0 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Schadenquote f. e. R. in %	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6	57,7	54,5	58,0	62,3

Das versicherungstechnische Kostenrisiko beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

## Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine gute Bonität geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 3.879 Tsd. Euro.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den sonstigen Ausfallrisiken zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunktorentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen reduziert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie bei der Barmenia Versicherungen a. G. besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung AG und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 18,0 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,14 % der gebuchten Bruttobeiträge.

## Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden. Die Barmenia Krankenversicherung AG wickelt alle mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Prozesse der Barmenia Versicherungen a. G. ab.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen, wirksamen und der Art, dem Umfang und der Komplexität angemessenen Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-, IT-Sicherheits- und Informationssicherheitsrisiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten, mögliche Außeneinflüsse auf die IT sowie wachsende Cyberrisiken einschließlich möglicher externer Angriffe auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia Versicherungen haben in Bezug auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der IT-Infrastruktur und Informationswerte diverse Richtlinien, Prozesse, Verfahren sowie technische Maßnahmen etabliert, die darauf abzielen, den damit verbundenen Risiken zu begegnen. Die etablierten Prozesse, Verfahren und Maßnahmen werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sukzessive hinsichtlich Vollständigkeit und Effizienz optimiert, mit dem Anspruch den jeweiligen Stand der Technik zu wahren. Zur Überprüfung der etablierten Maßnahmen finden regelmäßig unterschiedliche Audits statt.

Die zunehmende Gefährdung durch die stetig steigende Qualität und Quantität von Cyber-Attacken lässt den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten zu einer immer höheren Herausforderung werden. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Übermittlung und Offenbarung von insbesondere sensiblen Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Sanktionsmaßnahmen, Strafverfahren oder wirtschaftlichen Auswirkungen (u. a. Absatzrückgang), das sich aus der Nichtbeachtung bzw. Verletzung externer Vorgaben und/oder aus einer Rufschädigung wegen moralisch unethischem Verhalten für die Barmenia-Unternehmen/Gruppe

oder deren Mitarbeiter/innen ergeben könnte. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Klagen, die – auch rückwirkend – die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, waren branchenweit auch im Jahr 2022 zu verzeichnen. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie der Barmenia Versicherungen a. G. wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Im Rahmen des operativen Risikomanagements werden kennzahlenbasierte Controlling-Instrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den sonstigen Risiken zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne der ESG-Kriterien sind Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Versicherungsunternehmens haben können. Die Barmenia orientiert sich bei der Auslegung der Nachhaltigkeitsrisiken am entsprechenden Merkblatt der BaFin zum Umgang

mit ESG-Risiken. Demnach materialisieren sich Nachhaltigkeitsrisiken als Faktoren der bekannten Risikokategorien und werden in diesen Kategorien betrachtet. Um eine holistische Berücksichtigung im Risikomanagementsystem der Barmenia zu gewährleisten, sind ESG-Risiken in die bestehenden Risikomanagementprozesse integriert.

Bei der Barmenia Versicherungen a. G. erfolgte gegenüber einem verbundenen Unternehmen ein aufschiebend bedingter Schuldbeitritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

## Beurteilung der Risikolage

Der Berichtszeitraum war maßgeblich durch den weltweiten Anstieg der Inflationsraten und die makroökonomischen Folgen des Ukraine-Krieges geprägt. In Deutschland waren bereits Ende 2021 ansteigende Inflationsraten zu beobachten. Mit Beginn des Ukraine-Krieges im Februar 2022 hat sich die Geldentwertung nochmals deutlich beschleunigt. Haupttreiber hierfür sind neben den weiter bestehenden Lieferengpässen die deutlich gestiegenen Energiekosten. Nach einer sehr langen Niedrigzinsphase führten diese Entwicklungen zu einer merklichen Steigerung des Zinsniveaus. Darüber hinaus ergaben sich Kursrückgänge auf den Aktienmärkten und Erhöhungen von Kreditrisikoaufschlägen.

Es besteht weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich das makroökonomische Umfeld u. a. aufgrund der Geldpolitik und den politischen Maßnahmen zur Abfederung finanzieller Folgen der Inflation weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. Zudem besteht eine weitere Unsicherheit in der Inflationsentwicklung, welche die Prognose der Schadenentwicklung erschwert. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Das Gesamtrisikoprofil des Barmenia Konzerns wird durch die Chancen und Risiken der einzelnen Gruppengesellschaften bzw. Beteiligungen beeinflusst.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung AG wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Generell kann mittelfristig nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer – dem Beitragswachstum entsprechenden – Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Das Gesamtportfolio der Aktivseite verliert aufgrund der deutlichen Korrekturen fast des gesamten Kapitalmarktumfelds weitgehend die Bewertungsreserven. Jedoch bietet das veränderte Umfeld für die Neu- und Wiederanlage auskömmliche risikoarme Renditen und deutlich verbesserte Risikoprämien. Damit wird die Ausfinanzierung von Altersrückstellungen und die Stabilisierung von Beiträgen erleichtert. Einer zunehmenden Volatilität aufgrund der fortbestehenden Unsicherheiten in den Märkten steht ein deutlich höheres Ertrags- und ein faireres Bewertungsniveau gegenüber. Das Gesamtrisikoprofil bleibt durch das Aktienrisiko und das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens an Schuldtiteln mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist etwas niedriger angesiedelt. Die Zinsrisiken sind auch im Zusammenhang mit den Rückstellungen auf der Passivseite zu sehen.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

## Ausblick

Geopolitische Risiken, die damit verbundenen Unsicherheiten auf den Energiemärkten und eine anhaltend hohe Inflation bergen erhebliche Risiken für das reale Wirtschaftswachstum 2023. Die Weltwirtschaft befindet sich zumindest kurzfristig weiter in einer Kontraktionsphase mit einem verlangsamten Wachstum unter dem langfristigen Trend. Sowohl eine Wachstumserholung wie auch die Entwicklung der Kapitalmärkte hängen von der Dauer und Dynamik der Inflationsentwicklung und der korrespondierenden geldpolitischen Straffung der Zentralbanken ab.

Dies sind auch für die konjunkturelle Entwicklung in Europa und in Deutschland die entscheidenden Parameter. Derzeit zeigen in Europa und in Deutschland monetäre und realwirtschaftliche Indikatoren deutlich erhöhte Rezessionsrisiken. Ein abebbender Nachholeffekt nach der Covid-19-Pandemie und deutliche Preissteigerungen bei Energie und Nahrungsmitteln dämpfen die volkswirtschaftliche Nachfrage voraussichtlich. Auf der Produktions- bzw. Angebotsseite normalisieren sich die globalen Lieferketten, der zunehmende Trend zur Deglobalisierung und dauerhaft höhere Energiekosten könnten jedoch Kostensteigerungen vor allem in der Industrie verursachen.

Die Arbeitsmärkte zeigen sich dagegen sehr robust und haben sich nach den pandemiebedingten Einschnitten weiter verbessert. Ein deutlich gestiegenes Lohnwachstum zeigt erste Zweitrundeneffekte der Inflationsentwicklung. In Deutschland wurde 2022 ein Spitzenwert von 10,4% erreicht, auch im Euroraum wurden mit über 10% (Headline) die mit Abstand höchsten Werte seit Beginn der Währungsunion festgestellt. Der Jahresdurchschnitt für Deutschland von fast 8 % für 2022 sollte im Jahresverlauf 2023 durch die Straffung der Geldpolitik zurückgehen.

Aus den Prognosen für alle Sparten resultierte für die Versicherungswirtschaft im Jahr 2022 insgesamt ein Beitragsminus von 0,7 %. Unter der Voraussetzung, dass sich die Rahmenbedingungen im laufenden Jahr wieder günstiger entwickeln, könnte die Branche ein Beitragswachstum von ca. 3 % erreichen.

## Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Versicherungen a. G.

Innerhalb der Gruppe betreiben die Versicherungsgesellschaften entsprechend ihres Geschäftsmodells das Krankenversicherungsgeschäft, das Lebensversicherungsgeschäft sowie das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie ab Vollzug eines Anfang 2023 abgeschlossenen Kaufvertrags das Lebensversicherungsgeschäft. Das von der Barmenia Versicherungen a. G. als Obergesellschaft betriebene Versicherungsgeschäft soll keinen besonderen Unsicherheiten ausgesetzt sein. Die Barmenia Versicherungen a. G. betreibt daher ausschließlich Jahresverträge in der Auslandsreisekrankenversicherung.

Bei dem Auslandsreisekrankenversicherungsprodukt handelt es sich um eine vom Beitrags-/Leistungsverhältnis attraktive und wettbewerbsfähige Jahrespolice für Urlaubs- und Geschäftsreisen. Beide Tarifvarianten für Singles bzw. Familien sehen als innovative Produktkomponente eine telemedizinische Beratungsleistung vor. Eine Fortführung über das 65. Lebensjahr hinaus ist in beiden Varianten zu einem erhöhten Jahresbeitrag möglich.

Die Barmenia Versicherungen a. G. erwartet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2023 deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Da der Versicherungsbestand in der Auslandsreisekrankenversicherung durch eine kurzfristige Abwicklungsdauer gekennzeichnet ist, werden keine wiederkehrenden Leistungsverpflichtungen ausgelöst. Die Kapitalanlagestruktur wird durch die Ausübung der Holdingfunktion weiterhin deutlich von den Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen Barmenia Krankenversicherung AG, Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowie ab Vollzug eines Anfang 2023 abgeschlossenen Kaufvertrags von einer Beteiligung in Höhe von 75 % minus einer Aktie an der PrismaLife AG geprägt sein. Mit den perspektivischen Ausschüttungen dieser Beteiligungen eröffnen sich Möglichkeiten für eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken. Die Barmenia-Gruppe verfolgt weiter eine nachhaltige Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Marktposition deutlich auszubauen.

## Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die deutliche Anpassung der Jahresarbeitsentgeltgrenze wird sich dämpfend auf den Wechselsaldo im Jahr 2023 auswirken. Der Trend, mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, wird wohl auch im laufenden Jahr bestehen bleiben. Der GDV erwartet für das Jahr 2023 ein Beitragswachstum zwischen 3 und 4 %.

Die zentrale produktpolitische Aktivität der Barmenia Krankenversicherung AG war im Jahr 2022 die Einführung einer neuen Tariflinie für Beamte. Die „Genau-Für-Sie“ Beamtenabsicherung wurde Mitte des Jahres eingeführt und umfasst die Restkostenversicherung, die die Beihilfe passgenau ergänzt. Zwei abgestufte Beihilfe-Ergänzungstarife, die die verbleibenden Kosten, die nach Vorleistung der Beihilfe und dem Haupttarif „Genau-Für-Sie“ Krankenversicherung verbleiben absichern, gehören mit dazu. Die „Genau-Für-Sie“-Krankenversicherung bietet Beamten und Beamtenanwärtern, unabhängig vom Bundesland, ein günstiges, verständliches und transparentes Tarifangebot. Für Studierende und Hochschulabsolventen mit dem Ziel einer Beamtenlaufbahn sichert die äußerst preisattraktive „Genau-Für Sie“-Option den späteren Wechsel in die neue Barmenia Beihilfe-Welt, sobald ein Beihilfeanspruch entsteht. Der Start der „Genau-Für-Sie“-Krankenversicherung verlief erfreulich: Die neuen Tarife trugen bereits zum Personenwachstum 2022 in der Krankheitskosten-Vollversicherung bei - und dies in einer besonders bestandstreu und in der Zukunft zahlenmäßig wachsenden Zielgruppe. Auch im Jahr 2023 gehen wir von einer positiven Entwicklung in diesem Segment aus.

Erneut optimiert wurde das Angebot der bKV: Die Ergänzungstarife „GetWell Comfort“ und „GetWell Premium“ tragen dem Wunsch nach einer besseren Versorgung im Krankenhaus Rechnung. Eine vom Arbeitgeber finanzierte Absicherung in diesem Bereich wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonders hochgeschätzt. Dank eines insgesamt sehr attraktiven Produktportfolios im Bereich der bKV rechnen wir im Jahr 2023 mit einer Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses.

Auch in der Pflegeergänzungsversicherung hat die Barmenia Krankenversicherung AG ihr Angebot aktualisiert und die neuen, modularen Pflegemonatsgeldtarife „Mehr Pflege Ambulant“ und „Mehr Pflege Stationär“ eingeführt. Die Tarife sind jeweils allein oder in Kombination abschließbar. Im stationären Tarif wird das versicherte Pflegemonatsgeld bereits ab Pflegegrad 2 bedarfsgerecht zu 100 % ausgezahlt. Im ambulanten Tarif ist das Pflegemonatsgeld nach dem Pflegegrad gestaffelt und somit am wachsenden finanziellen Bedarf einer häuslichen Pflegesituation ausgerichtet. In beiden Tarifen werden im Falle einer unfallbedingten Pflege 150 % des vereinbarten Pflegemonatsgeldes bei Pflegegrad 4 und 5 ausgezahlt. Weitere Produktmerkmale, die auf Flexibilität und die dauerhafte Finanzierbarkeit eines Pflegefalls für die Versicherten ausgerichtet sind, sind z. B. die Beitragsbefreiung ab Pflegegrad 4, Dynamisierung und Nachversicherungsgarantie, eine Einmalzahlung ab Pflegegrad 4, umfangreiche Optionsrechte, Assistenzleistungen (nur im ambulanten Tarif) sowie eine Pflegeheimplatzgarantie.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung im Jahr 2023 erneut ein deutlicher Anstieg erwartet. Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird hingegen nur eine geringe Veränderung prognostiziert. Auf Grund der voraussichtlich leicht geringeren Abschlussaufwendungen werden die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung gemäß der Planung zurückgehen.

Die Prognose ist wegen des weiteren unbekanntem Verlaufs der Inflations- und Konjunktrentwicklungen jedoch mit Unsicherheit behaftet.

In der Kapitalanlage ist vor dem Hintergrund der deutlich veränderten Märkte die Neu- und Wiederanlage auch in risikoarmen Assetklassen attraktiver geworden. Risikoprämien in den liquiden Assetklassen und Sektoren zeigen sich deutlich fairer bewertet als in den Vorjahren. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlagenerträge zur Beitragsstabilisierung in der Krankenversicherung und führt zu etwas höher erwarteten ordentlichen Erträgen aus der

Kapitalanlage in den Folgejahren. Ein global ausgerichtetes, breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt und die höheren Ertragspotenziale auch realisiert werden können.

Um in einem durch ständige Veränderungen geprägten Umfeld weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, wird der in den letzten beiden Jahren eingeschlagene Weg der Markenkommunikation und die Umsetzung des Markenversprechens weiterverfolgt. So ist vorgesehen, die Marken- und Produktkommunikation weiterhin integriert über zielgruppenrelevanten Medien zu distribuieren, sowie Produkte und Prozesse entlang der "Customer bzw. User Journey" zu gestalten. Dazu gehört auch eine laufende Optimierung hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit.

Die Nachhaltigkeitspositionierung soll anhand ihrer Schwerpunktthemen verantwortungsvolle Kapitalanlage, einfache und flexible Produkte, Vielfalt und Chancengleichheit sowie Net Zero im Geschäftsbetrieb weiterentwickelt werden. Zum Konzept gehört auch, dass neben der Ermittlung von CO<sub>2</sub>-Emissionen der Hauptverwaltungen die Betrachtung der Außenstellen einbezogen wird.

## Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Für das Jahr 2023 dürften in der Schaden- und Unfallversicherung schwerpunktmäßig zwei gegenläufige Trends wirken. Einerseits wird erwartet, dass die positive Wirkung aus inflationsbedingten Summen- und Beitragsanpassungen sich auch in 2023 fortsetzt, andererseits könnte die konjunkturelle Abkühlung in einigen Zweigen die Beitragsdynamik dämpfend wirken. Insgesamt wird ein Beitragsplus von ca. 6 % prognostiziert.

Das Jahr 2022 war für die Schadenversicherung und damit für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG geprägt durch die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges, die hohe Inflation, gestiegene Preise und Lieferengpässe mit Auswirkungen vor allem in der Kraftfahrt- und Gebäudeversicherung, sowie durch die Änderung der Gebührenordnung für Tierärzte. Im Jahr 2023 wird die Sachversicherung voraussichtlich ein Wachstumstreiber der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleiben. Wettbewerbsstarke Produkte werden erneut für ein Plus in der Gebäudeversicherung sorgen. Auch die Tierversicherung wird in 2023 weiterhin für Beitragswachstum sorgen. Die neue Gebührenordnung für Tierärzte wird das Bewusstsein der Tierbesitzer schärfen, dass eine Absicherung sinnvoll und notwendig ist. In der Unfall- und Haftpflichtversicherung wird nur eine gedämpfte Beitragsentwicklung erwartet. Für die Kfz-Versicherung ist mit gleichbleibendem Geschäft wie im Vorjahr zu rechnen.

Insgesamt erwartet die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG 2023 erneut eine Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf dem Niveau des Vorjahres. Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte. So wurde in 2022 das Angebot im Bereich der Tierversicherung überarbeitet und erweitert. Mit der Überarbeitung der selbständigen Fahrradversicherung, die einen Diebstahl und Kaskoschutz sowie einen Schutzbrief umfasst, wird dem Trend zu nachhaltiger Mobilität Rechnung getragen. Darüber hinaus wurden alle neuen Produkte im Sinne der Markenwerte „Einfach.Menschlich“ gestaltet und um viele nachhaltige Aspekte erweitert, um den Kundenerwartungen bestmöglich gerecht zu werden. In 2023 werden weitere nach diesen Maßstäben entwickelte Produkte folgen. Aufgrund neuer Tarife dürfte die Einstellung eines Unfallprodukts in 2022 die Geschäftsentwicklung in diesem Zweig nicht beeinträchtigen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich analog zum Beitragswachstum ansteigen. Die Prognose ist aufgrund des unbekanntem weiteren Verlaufs der Entwicklung der Sicherheitslage in Europa (Ukraine-Krieg), der Konjunktur- und Inflationsentwicklung und der Lieferengpasssituation weiterhin mit Unsicherheit behaftet.

In der Kapitalanlage ist vor dem Hintergrund der deutlich veränderten Märkte die Neu- und Wiederanlage auch in risikoarmen Assetklassen attraktiver geworden. Risikoprämien in den liquiden Assetklassen und Sektoren zeigen sich deutlich fairer bewertet als in den Vorjahren. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlagenerträge in der Zukunft und führt zu etwas höher erwarteten ordentlichen Erträgen aus der Kapitalanlage. Ein global ausgerichtetes,

breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt und die höheren Ertragspotenziale auch realisiert werden können.

Um in einem durch ständige Veränderungen geprägten Umfeld weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, wird der in den letzten beiden Jahren eingeschlagene Weg der Markenkommunikation und die Umsetzung des Markenversprechens weiterverfolgt. So ist vorgesehen, die Marken- und Produktkommunikation weiterhin integriert über zielgruppenrelevanten Medien zu distribuieren, sowie Produkte und Prozesse entlang der "Customer bzw. User Journey" zu gestalten. Dazu gehört auch eine laufende Optimierung hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit.

Die Nachhaltigkeitspositionierung soll anhand ihrer Schwerpunktthemen verantwortungsvolle Kapitalanlage, einfache und flexible Produkte, Vielfalt und Chancengleichheit sowie Net Zero im Geschäftsbetrieb weiterentwickelt werden. Zum Konzept gehört auch, dass neben der Ermittlung von CO<sub>2</sub>-Emissionen der Hauptverwaltungen die Betrachtung der Außenstellen einbezogen wird.

## Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Es wird damit gerechnet, dass sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung der Barmenia Versicherungen a. G. in 2023 deutlich positiv entwickeln. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich entsprechend erhöhen. Bei den Beteiligungserträgen wird mit einem sehr deutlichen Anstieg gerechnet. Die zukünftige Entwicklung wird jedoch maßgeblich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie den möglichen Auswirkungen des Ukraine Konfliktes abhängen.

Es wird damit gerechnet, dass die Barmenia Krankenversicherung auch im Jahr 2023 eine sehr deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreicht werden kann. Als maßgebliche Einflussfaktoren werden hier die Krankheitskosten-Vollversicherung und die Pflege-Pflichtversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich bei fortwährendem Beitragswachstum leicht erhöhen. Im Bereich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein geringer Rückgang aufgrund der sehr deutlich rückläufigen Abschlussaufwendungen erwartet. In der Planung sind deutlich geringere Abschreibungen auf Wertpapiere vorgesehen, entsprechend errechnet sich ein höheres Ergebnis aus Kapitalanlagen und eine Nettoverzinsung auf dem Niveau des Geschäftsjahres.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird damit gerechnet, dass auch in 2023 eine sehr deutliche Steigerung der Beiträge erreicht werden kann. Als maßgeblicher Einflussfaktor wird hier u. a. die Erwartung an das Neugeschäft in der Tierversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei fortwährendem Beitragswachstum voraussichtlich entsprechend erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird ein Anstieg erwartet.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva				2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			29 322		25 612
II. Geschäfts- oder Firmenwert			<u>2 741</u>		2 990
				<b>32 063</b>	28 602
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			424 613		435 420
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		19 194			15 168
2. Beteiligungen		33 199			33 079
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<u>36 954</u>			36 951
			89 347		85 198
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7 505 147			7 077 057
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3 000 337			2 645 032
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1 359 318			1 172 854
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	731 214				886 933
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	684 741				802 720
c) übrige Ausleihungen	<u>35 000</u>				18 000
		1 450 955			1 707 653
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>18 000</u>			22 600
			<u>13 333 757</u>		12 625 196
				<b>13 847 717</b>	13 145 814
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		43 026			37 030
2. Versicherungsvermittler		<u>6 159</u>			6 608
			49 185		43 638
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3 896		6 269
III. Sonstige Forderungen			<u>60 262</u>		30 889
				<b>113 343</b>	80 796
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			11 761		11 198
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			65 179		51 872
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>3 144</u>		2 740
				<b>80 084</b>	65 810
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			55 979		60 140
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>8 075</u>		5 665
				<b>64 054</b>	65 805
<b>F. Aktive latente Steuern</b>					
				<b>113 507</b>	80 163
				<b>14 250 768</b>	13 466 990

Passiva				2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	509 762				466 243
Einstellungen aus dem Konzernüberschuss-/gewinn	<u>31 439</u>				43 519
		<u>541 201</u>			509 762
			545 201		513 762
II. Konzerngewinn			69 150		88 937
III. nicht beherrschende Anteile			<u>0</u>		261
				<b>614 351</b>	602 960
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		44 150			39 655
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>6 865</u>			6 302
			37 285		33 353
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		12 206 108			11 585 724
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>38 547</u>			12 480
			12 167 561		11 573 244
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		585 474			553 780
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>98 158</u>			101 050
			487 316		452 730
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		625 621			565 215
2. erfolgsunabhängige		<u>5 996</u>			8 934
			631 617		574 149
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			27 080		23 407
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		404			1 014
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>98</u>			92
			<u>306</u>		922
				<b>13 351 165</b>	12 657 805
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			55 420		54 593
II. Steuerrückstellungen			32 548		13 138
III. Sonstige Rückstellungen			<u>31 956</u>		32 385
				<b>119 924</b>	100 116
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>					
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		54 231			51 021
2. Versicherungsvermittlern		<u>33 954</u>			28 035
			88 185		79 056
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 831		1 961
III. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>43 959</u>		19 139
davon: aus Steuern: Tsd. Euro 6 485 (Vj.: Tsd. Euro 6 549)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 2 (Vj.: Tsd. Euro 0)					
				<b>133 975</b>	100 156
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
				<b>882</b>	1 086
				<b>14 250 768</b>	13 466 990

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten			2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	277 830			244 551
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 63 777</u>			- 62 119
		214 053		182 432
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 4 554			- 4 209
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>563</u>			380
		<u>- 3 991</u>		- 3 829
			<b>210 062</b>	<b>178 603</b>
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			<b>835</b>	<b>788</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>66</b>	<b>38</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	171 565			135 610
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 49 449</u>			- 42 294
		122 116		93 316
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6 695			34 907
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2 902</u>			- 24 274
		<u>9 597</u>		10 633
			<b>131 713</b>	<b>103 949</b>
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 332		- 294
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		518		- 578
			<b>186</b>	<b>- 872</b>
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>			<b>178</b>	<b>199</b>
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		89 870		77 885
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>14 190</u>		13 717
			<b>75 680</b>	<b>64 168</b>
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>1 323</b>	<b>1 207</b>
<b>9. Zwischensumme</b>			<b>2 255</b>	<b>9 034</b>
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			<b>- 3 673</b>	<b>- 3 751</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>			<b>- 1 418</b>	<b>5 283</b>
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2 228 765			2 082 550
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 36 075</u>			- 17 804
		2 192 690		2 064 746
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>58</u>		134
			<b>2 192 748</b>	<b>2 064 880</b>
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>46 229</b>	<b>139 027</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		1 741		1 600
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29 303			24 895
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>440 892</u>			386 860
		470 195		411 755
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30 400		12 614
d) Erträge aus assoziierten Unternehmen		<u>0</u>		32
			<b>502 336</b>	<b>426 001</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>2 757</b>	<b>3 246</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 420 840			1 340 957
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 128</u>			- 13
		<u>1 420 712</u>		1 340 944

Posten			2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25.000			-6.900
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-11</u>			-5
		24.989		-6.905
			<b>1.445.701</b>	1 334 039
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen</b>				
a) Bruttobetrag	-619.593			- 657 946
b) Anteil der Rückversicherer	<u>25.604</u>			4.866
		-593.989		- 653 080
c) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-12		- 19
			<b>-594.001</b>	- 653 099
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>			<b>180 994</b>	272 293
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	224 818			215 518
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>52 478</u>			48 258
		277 296		263 776
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>10 078</u>		0
			<b>267 218</b>	251 093
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		24 453		19 483
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		177 323		10 532
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5 831		4 472
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		<u>476</u>		120
			<b>208 083</b>	34 607
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>6 436</b>	10 779
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft</b>			<b>41 637</b>	77 244
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 1 418		5 283
b) im Krankenversicherungsgeschäft		<u>41 637</u>		77 244
			<b>40 219</b>	82 527
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	170			266
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7 250			5 677
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	161			410
d) Erträge aus assoziierten Unternehmen	<u>1 143</u>			1 402
		8 724		7 755
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	421			397
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9 433			19
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>2</u>			75
		9 856		491
		- 1 132		7 264
<b>4. Technischer Zinsertrag</b>		<u>835</u>		788
			<b>- 1 967</b>	6 476
<b>5. Sonstige Erträge</b>		60 325		64 526
<b>6. Sonstige Aufwendungen</b>		<u>70 316</u>		66 676
			<b>- 9 991</b>	- 2 150
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>28 261</b>	86 853
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		16 457		20 096
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd. Euro - 33 344 (Vj.: Tsd. Euro -1 805)				
<b>9. Sonstige Steuern</b>		<u>152</u>		- 561
			<b>16 609</b>	19 535
<b>10. Konzernüberschuss</b>			<b>11 652</b>	67 318
<b>11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			<b>88 937</b>	65 279
<b>12. Einstellung in Gewinnrücklagen</b>				
in andere Gewinnrücklagen			<b>31 439</b>	43 519
<b>13. nicht beherrschende Anteile</b>			<b>0</b>	141
<b>14. Konzerngewinn</b>			<b>69 150</b>	88 937

# KONZERNANHANG

## ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. Euro	Zugänge Tsd. Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25 612	14 113
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2 990	-
3. Summe A.	28 602	14 113
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	435 420	18 833
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	15 168	3 359
2. Beteiligungen	33 079	120
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36 950	-
4. Summe B II	85 198	3 479

### Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd. Euro	Marktwert- differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	3 858 980	- 445 901
> Immobilienfonds	988 865	177 247
> Alternative Investmentfonds	2 533 352	300 389

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	209	-	10 194	29 322
-			249	2 741
-	209	-	10 443	32 063
-	17 740	-	11 900	424 613
-	-	1 143	476	19 194
-	-	-	-	33 199
4	-	-	-	36 954
4	-	1 143	476	89 347

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
124 080	ja	ja, Werterholung wird erwartet
51 614	nein	nein
114 754	nein	nein

## Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

### I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

### II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der Onesty Tech GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich des anteiligen Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt. Bei der Onesty Tech GmbH wurde eine planmäßige Abschreibungsdauer von 12,5 Jahre zugrunde gelegt. Der Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt das erworbene Know-how der Gesellschaft wider. Es wird davon ausgegangen, dass dieses während der gewählten Nutzungsdauer zur Verfügung steht.

## Zu B. Kapitalanlagen

### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 61,3 Mio. Euro eigengenutzt.

### II. Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Die Jahresabschlüsse assoziierter Unternehmen werden ohne Anpassungen übernommen. Der bei der Einbeziehung der PrismaLife AG entstehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 1 063 Tsd. Euro. Dieser entfällt vollständig auf einen passiven Unterschiedsbetrag. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis des Ergebnisses aus der Änderung des Equity-Werts nach Ertragssteuern.

### III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Investmentanteilen mit einem Buchwert von 4 323 247 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 3 877 017 Tsd. Euro, Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 2 536 779 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1 879 206 Tsd. Euro, Hypotheken mit einem Buchwert von 1 316 835 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1 106 309 Tsd. Euro, Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 316 220 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 266 820 Tsd. Euro, Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 343 746 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 329 104 Tsd. Euro sowie übrigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 15 000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 7 734 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitlebene.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 20 Tsd. Euro (Vj.: 5 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 39 Tsd. Euro (Vj.: 21 Tsd. Euro).

## Zu C. Forderungen

### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

### II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

### III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

## Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

### I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

## II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zum Nennwert bilanziert.

### Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 113,5 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Nr. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,8 %.

# ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

## Passiva

### Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

#### II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert. Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene erweiterte Invaliditätsversicherung wird eine Beitragsdeckungsrickstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 % (ab der Beitragshauptfälligkeit 01.11.2022 von 1,05%), für den Zeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 von 2,0 % und ab dem 01.04.2019 von 1,5 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrickstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

#### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrickstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,25 % verwendet. Für Rentenfälle die sich bereits am 31.12.2021 im Rentendeckungsstock befanden beträgt der Rechnungszins 0,9%. Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

#### **IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

#### **V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

#### **VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien wurde für die Schadenbelastung der Schadenexzedentenrückversicherung aus der Flutkatastrophe 2021 gebildet. Sie entspricht der voraussichtlich zukünftig an die Rückversicherer für die Auffüllung der Haftstrecke nachzuzahlenden Rückversicherungsprämien und wird entsprechend dem verbrauchten Anteil an der gesamten Haftstrecke unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

## Zu C. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,78 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Der Überhang aus der Verrechnung des Anspruchs aus der Rückdeckungsversicherung und der Verpflichtung aus der Pensionszusage wurde passiviert. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 788 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 1 907 Tsd. Euro. Bei der Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche wurde erstmals der IDW Rechnungslegungshinweis für die handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen berücksichtigt. Die Umsetzung erfolgt auf Grundlage des entsprechenden Ergebnisberichts der Deutschen Aktuarvereinigung. Danach erfolgt der Bilanzansatz nach dem Erfüllungsbetragsverfahren und Wahl des Passivprimats. Damit ergibt sich ein Wertansatz auf der Aktivseite in Höhe von 3 150 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 316 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 180 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 114 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 211 Tsd. Euro. Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 17 939 Tsd. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 2 524 Tsd. Euro (Vj.: 3 923 Tsd. Euro).

### III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

## Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 1 608,2 Mio. Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung AG dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

# ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

### Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

#### a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	269 259	235 886
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8 571	8 665
	<b>277 437</b>	<b>244 551</b>

### Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit funktioneller Invaliditätsabsicherung wurden für die Zeichnungsjahre 2010 bis 2016 mit 2,75 % (ab der Beitragshauptfälligkeit 01.11.2022 mit 1,05%), für den Zeichnungszeitraum von 2017 bis zum 31.03.2019 mit 2,0 % und ab dem 01.04.2019 mit 1,5 % berechnet. Für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers kommt ein Zinssatz von 0,25 % zur Anwendung. Für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kommt ein Zinssatz von 0,25 % zur Anwendung; für Rentenfälle die sich bereits am 31.12.2021 im Rentendeckungsstock befanden wird ein Zinssatz von 0,9 % verwendet. Der Zinsertrag ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung.

### Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

#### a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 47 256 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 42 377 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

## II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

### Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

#### a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2 228 765	2 082 550

### Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	43 720	136 425
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2 509	2 602
	<b>46 229</b>	<b>139 027</b>

### Zu 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 165.946 Tsd. Euro vorgenommen.

## III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### Zu 3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 9 433 Tsd. Euro vorgenommen.

### Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 1 608 Tsd. Euro (Vj.: 4 525 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 388 Tsd. Euro.

<b>Personal-Aufwendungen</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Löhne und Gehälter	133 865	121 606
2. Soziale Abgaben	22 245	20 556
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4 456	3 778
<b>4. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>160 566</b>	<b>145 940</b>

# SONSTIGE ANGABEN

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Versicherungen a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

- > adcuri GmbH, Wuppertal
- > Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
- > Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
- > Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal
- > Barmenia Next Strategies GmbH, Wuppertal
- > DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
- > FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, Wuppertal
- > LM+ - Leistungsmanagement GmbH, Köln
- > Onesty Tech GmbH, Cottbus
- > PrismaLife AG, Ruggell, Fürstentum Liechtenstein
- > Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal

Die Barmenia Versicherungen a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Krankenversicherung AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Ihr Anteil an der PrismaLife AG beträgt 25% plus eine Aktie. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist alleinige Gesellschafterin der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH sowie der Barmenia IT+ GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia Next Strategies GmbH ist die Barmenia Krankenversicherung mit 50 % beteiligt und an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH beträgt ihr Anteil 25 %. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Die adcuri GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Onesty Tech GmbH. Die Barmenia Krankenversicherung AG wurde als übernehmender Rechtsträger im Geschäftsjahr mit der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

<b>Organbezogene Angaben</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	615	689
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 930	2 085
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 295	1 276
<b>Mitarbeiterbezogene Angaben</b>		
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	205	213
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
- Hauptverwaltung	1 805	1 628
- Bezirks- und Maklerdirektionen	80	97
3. Insgesamt	2 090	1 938
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 441	1 407

# KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2022

	<b>2022</b>
	Tsd. Euro
<b>Laufende Geschäftstätigkeit</b>	
> Jahresüberschuss	11 652
> Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	693 359
> Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	1 334 851
> Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-2 194 757
> Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-24 761
> Veränderung der Depot- und Abrechnungsforderungen	2 373
> Veränderung der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	25 474
> Veränderung der sonstigen Forderungen	-45 692
> Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	24 804
> Veränderung sonstiger Bilanzposten	-26 295
> Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	217 922
> Ertragsteueraufwand/-ertrag	30 282
> Ertragsteuerzahlungen	-13 937
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>35 277</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>	
> Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-3 479
> Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	37
> Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	209
> Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4 482
> Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-14 113
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-21 828</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>	
> Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-141
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-141</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	51 872
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<b>65 179</b>

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition ‚Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand‘.

# ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 2022

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd. Euro	Gewinn- rücklage Tsd. Euro	Gewinnvortrag und Konzernergebnis Tsd. Euro	Nicht beherrschende Anteile Tsd. Euro	Eigenkapital Tsd. Euro
<b>Stand 31.12.2021</b>	<b>4 000</b>	<b>509 762</b>	<b>88 937</b>	<b>261</b>	<b>602 960</b>
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	120	120
Gewinnausschüttung	-	-	-	141	141
Jahresüberschuss	-	31 439	-19 787	0	11 652
<b>Stand 31.12.2022</b>	<b>4 000</b>	<b>541 201</b>	<b>69 150</b>	<b>0</b>	<b>614 351</b>

Wuppertal, 29. März 2023

Barmenia Versicherungen a. G.

## Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal

## Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Barmenia Versicherungen a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Anteile an Investmentvermögen verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ „Aktiva“ „Zu B. Kapitalanlagen“ „III. Sonstige Kapitalanlagen“ im Konzernanhang. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagerisiko“ enthalten.

## DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Anteile an Investmentvermögen werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Hiervon weisen Investmentanteile mit einem Buchwert von EUR 4.323 Mio und einem Zeitwert von EUR 3.877 Mio stille Lasten von EUR 446 Mio auf. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Sofern die Anteile an Investmentvermögen vom Konzern in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Anschaffungskosten der Anteile an Investmentvermögen den beizulegenden Zeitwert, so wird mittels Durchschau anhand qualitativer bzw. quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Anteilen an Investmentvermögen mit stiller Last das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit der Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten Anteile an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Würdigung der Dauerhaftigkeit einer Wertminderung verschafft.
- Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt.
- Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

## ■ Bewertung der in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ „Passiva“ „Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht in den Abschnitten „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

## DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist im Konzernabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 12,2 Mrd aus. Das entspricht 85,6 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden

tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

## UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Barmenia Krankenversicherung AG eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeveränderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Barmenia Krankenversicherung AG ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt; für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.

- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

### Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanzielle Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur

Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 17. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. August 2022 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer des Barmenia Versicherungen a. G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den geprüften Verein und seine beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022
- Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Solo- und auf Gruppenebene zum 31. Dezember 2022
- Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen zum 31. Dezember 2022
- Prüfung der Solvabilitätsübersichten zum 31. Dezember 2022 von beherrschten Unternehmen
- Prüfung der Abhängigkeitsberichte von beherrschten Unternehmen für das Geschäftsjahr 2022

## **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Kathlen Bläser.

Köln, den 29. März 2023

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bläser  
Wirtschaftsprüferin

Horst  
Wirtschaftsprüferin

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2022 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2022 und den Konzernlagebericht geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§289 b ff. HGB befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und im März 2023 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2023 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 29. März 2023

## **Der Aufsichtsrat**

Dr. h. c. Josef Beutelmann,  
Vorsitzender